

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 6.

Halle, Mittwoch den 8. Januar

1840.

Deutschland.

Hannover, d. 30. December. Die Berufung der Stände wird zwar allem Ansichne nach bald erfolgen, doch dürften sie nicht, wie vielfach geglaubt wurde, bereits auf Januar, sondern erst auf die Mitte Februar einberufen werden. Nach Briefen aus Osna brück dauert dort der Zwist zwischen der Stadt und der Landdreslei über die polizeilichen Untersuchungen und die Pflicht der Bürger, der Vorladung eines Königl. Kommissars zu folgen, noch immer fort, ohne vom Flecke zu rücken.

Niederlande.

Amsterdam, d. 31. Dec. Das Handelsblatt sagt, nach der auf der Börse herrschenden Ansicht könnten die von der Regierung den Generalstaaten voraeschlagenen Modifikationen des Grundgesetzes nur einen ungunstigen Eindruck machen. Man meint, daß die Vorschläge in der Kammer als mit den öfter und deutlich ausgesprochenen Wünschen übereinstimmend nicht angesehen werden könnten, da dieselbe, als sie auf Modifikationen drang, keinesweges nur solche im Auge hatte, welche faktisch schon seit 9 Jahren eingetreten sind. Alle Fonds sind gewichen.

Das Amsterdamer Handelsblatt deutet darauf hin, daß ein Sturm naht: das holländische Ministerium steht nicht fest. Alle Vorschläge billigt dieses Blatt, aber es meint, nicht was vorgelegt sei, könne man tadeln, wohl aber, daß so vieles nicht vorgelegt sei. Daß man dem Könige nicht mehr in Brüssel huldigen, daß die Niederlande nicht mehr aus 17 Provinzen bestehen können, leuchte freilich ein. Avondbode und Arnheimsche Courant treten noch weit entschiedener auf, und wundern sich, daß man so unbedeutende Vorschläge nicht längst vor dem Budget zur Beruhigung vorgetragen hatte. Unter solchen Umständen ist an kein Steigen der holländischen Papiere zu denken.

Die zweite Kammer wird den 13. f. M. wieder zusammenkommen. Die erste Kammer hat ihre Verhandlungen gleichfalls vorläufig eingestellt.

Frankreich.

Paris, d. 30. December. Es ist jetzt nicht mehr zweifelhaft, daß der Gesetz-Entwurf über die Umwandlung der Rente in die Deputirtenkammer werde gebracht werden. Man ver-

sichert, der Umwandlungs-Entwurf bestehe in einer Reduktion von 3½ pr. 100 à 84, oder in der Rückzahlung al pari in Zehnteln während 10 Jahre.

Paris, d. 1. Januar. Die Deputationen der beiden Kammern, die Minister, die Marschälle etc. wurden diesen Morgen bereits vom Könige empfangen. Es scheint, daß die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden durchaus von keiner Bedeutung sind. Um 4 Uhr wird der österreichische Gesandte, Hr. von Appony, eine Rede im Namen des diplomatischen Korps halten.

Der Herzog von Nemours wird sich nach London begeben, um der Verheirathung der Königin beizuwohnen. Der Herzog von Anmale wird ihn wahrscheinlich begleiten.

Die Gerüchte hinsichtlich der Veränderung im Ministerium erhalten sich.

Die Adresse-Kommission der Deputirtenkammer wird ihren Bericht nicht vor dem 13. d. M. abstaten. Man sagt, alle Glieder dieser Kommission seien einverstanden, einen Paragraphen einzuschalten, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Konversionsfrage zu lenken.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Dec. (A. B.) Ich bin in den Stand gesetzt, Ihnen die wichtige Mittheilung zu machen, daß zwischen den Höfen von England, Rußland, Oesterreich und Preußen eine Uebereinkunft getroffen worden, welche sich auf alle Haupt- und Nebenpunkte der orientalischen Angelegenheiten in ihrem größten Umfange erstreckt. Es ist die definitive Lösung einer Frage, die nicht den Orient allein, sondern auch Europa in hohem Grade berührt, einer Frage, welche wegen der vielfach sich durchkreuzenden Interessen der Großmächte unüberwindliche Schwierigkeiten darzubieten schien. Nichts ist in London bei dieser Gelegenheit übersehen worden, weder der europäische, noch der türkisch-ägyptische Theil derselben. In Hinsicht der Sperre der Dardanellen und der Art und Weise, wie eintretenden Falls vereint der Pforte die etwa nöthige Hilfe in den europäisch-asiatischen Seestrichen zu leisten wäre, hat man die großgesinnte Nachgiebigkeit des russischen Cabinets zu würdigen gewußt, und

die in diesem Punkt gemachten Konzessionen ohne Abänderung angenommen. Man kann in Wahrheit diesmal Rußland das Zeugniß geben, daß es den eklatantesten Beweis von seiner Friedensliebe und von den hochherzigen Gesinnungen, die es gegen die Pforte befehlen, zu geben gewußt hat. Was die Abgrenzung der ägyptischen Besitzungen betrifft, so sollen nach der Einzugs erwähnten Uebereinkunft Adana, die Defileen des Taurus mit dessen südlichen Abhängen, der größte Theil Syriens — nemlich bis zur Linie von Genezareth — die Festung Acre, endlich die heiligen Städte an die Pforte zurückfallen. Endlich ward auch der Punkt in Syrien bestimmt, von wo aus im Falle eines thätlichen Widerstandes von Seite Mehemed Ali's die Bestimmungen jener Uebereinkunft zur Ausführung gebracht werden sollen. Sie ergeben daraus, daß für Alles gesorgt wurde, und daß an dem Beitritt der Pforte zu einem solchen Arrangement kaum gezweifelt werden darf, obwohl sie die Konferenzen von London mit keiner ihrer Effendie besichtigte, was wohl bei der merkwürdigen Schnelligkeit, mit der seit der Ankunft des Hrn. v. Brunnow alle diese Beschlüsse gefaßt wurden, auch nicht möglich gewesen wäre. Man kann inzwischen mit Beruhigung erwarten, daß die Unterhandlungen, die in Konstantinopel wegen des Beitritts der hohen Pforte zu diesem Arrangement gepflogen werden sollen, von noch kürzerer Dauer sein werden, als es die von London gewesen.

London, d. 31. Dec. Die Königin wird, wie ministerielle Blätter melden, am 9. Januar von Windsor nach London kommen, weil Ihre Majestät das Parlament wieder in eigener Person eröffnen will.

Man glaubt, daß der erste große Parteienkampf im Unterhause die Aemterverleihung an die Katholiken Walse, Schiel und O'Ferrall zum Gegenstand haben und daß die Tories dabei ihre äußersten Kräfte aufbieten würden; Letztere behaupten, seit der vorigen Session durch einzelne Wahlen 5 Stimmen gewonnen zu haben.

Nach einer Angabe des Courier wäre der Prinz von Capua wenig geneigt, auf den ihm von seinem Bruder, dem Könige von Neapel vorgeschlagenen Vergleich einzugehen, sondern bestche darauf, für seine Gemahlin, die ehemalige Miß Penelope Smith, den Rang einer königlichen Prinzessin zu erlangen und die Auszahlung der ihm selbst gebührenden Apanagen, von denen ein bedeutender Theil im Rückstande sei, ausbezahlt zu erhalten.

Zu Geschenken an die fremden Gesandten bei Gelegenheit der Vermählung der Königin sind goldene mit Brillanten besetzte und mit den Portraits der Königin und des Prinzen Albrecht gezeierte Dosen bestimmt, welche auch bereits bei den Kronjuwelieren bestellt worden.

Man scheint selbst von Seiten der britischen Regierung nicht ohne Furcht zu sein, daß es während der Absisen in Monmouth zu einem erneuerten Aufstande der Chartisten kommen könnte, denn außerdem, daß, wie schon gemeldet, am Sonnabend auf das dringende Begehren der Behörden jener Stadt eine Abtheilung der Londoner Polizei auf der Eisenbahn dorthin abesandt wurde, erfährt man auch aus Dublin, daß das dort wohnende 19te Infanterie-Regiment plötzlich den Befehl erhalten habe, aufzubrechen, und unverweilt auf zwei Dampfschiffen nach Bristol eingeschifft worden sei.

Der Morning-Post zufolge, geht das Gerücht, daß Lord Ebrington Irland verlassen und die Stelle Lord Normanby's als Minister des Innern einnehmen, dieser dagegen als Gesandter nach Paris und Lord Granville als General-Gouverneur nach Ostindien gehen werde. Die Stelle eines

Lord-Lieutenants von Irland würde, diesem Gerüchte zufolge, durch den Herzog von Devonshire besetzt werden.

Das neue Toryblatt Britannia behauptet bestimmt, Lord John Russell sei vorgeladen worden, bei dem bevorstehenden Verhöre des Chartistenanführers Frost als Zeuge zu erscheinen. Es soll der Zweck der Sachwalter des Gefangenen sein, den Staatssekretair, der denselben früher zum Friedensrichter ernannt, aufzufodern, für den guten Ruf eines Mannes zu sprechen, dem er ein so wichtiges Amt übertragen hat. Es ist dabei zu bemerken, daß der Vorwurf, den man dem Minister über diese Anstellung macht, schon oft von Toryzeitungen vorgebracht, aber darauf erwidert wurde, daß der Staatssekretair für das Innere in solchen Fällen sich hauptsächlich auf die Empfehlungen des Lordlieutenants der Grafschaft verlassen müsse.

Die Noth unter den armen Volksklassen in Irland ist in diesem Winter größer; als sie es seit dem Unglücksjahre 1826 war. Außer der nothdürftigsten Nahrung fehlt ihnen nun vollends auch, in Folge der Ueberschwemmungen des letzten Sommers, der Torf zur Feuerung.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 30. December. Man will wissen, daß die Feier der silbernen Hochzeit unseres jetzigen Königspaares mit der der Krönung des Königs zusammenfallen könnte. Bekanntlich hat sich der König den 22. Mai 1815 mit der Prinzessin Karoline Amalie vermählt.

Italien.

Rom, d. 24. December. Am 21. Dec. hat der Papst den seiner gesunden Luft wegen ihm besonders lieben Quirinal verlassen und seinen Winterzug im Vatikan bezogen. Grund dieses sehr späten Wohnungswechsels ist der fortdauernd leidende Zustand des Papstes, dem nach ärztlichem Dafürhalten die feuchte Luft des Vatikans, die schon den Alten verdächtig war, bisher nicht förderlich sein konnte. Indes die große Entfernung des quirinalischen Palastes von der St.-Peterkirche, in der um diese Zeit fast täglich große geistliche Funktionen celebrirt werden, bei denen der Papst nicht gut fehlen kann, verursacht dem geschwächten Greise größere Unbequemlichkeiten, als er von dem eventuellen Einflusse der weniger guten vatikanischen Luft auf seine Gesundheit fürchtet. — Den Wünschen des Königs der Franzosen stets zuvorkommend, hat der Papst gestern den Bischof von Arras, Latour d'Arvergne, zum Kardinal kreirt.

Spanien.

Eine königl. Verordnung, welche der Minister der Gnaden gegenzeichnet hat, verfügt die Wiederherstellung der Klöster in den baskischen Provinzen und die Wiedereinführung der Mönche in dieselben.

Türkei.

Konstantinopel, d. 15. Dec. Der Aufstand von Hahbron, von dem hier als von einem Gerüchte gesprochen wurde, beschäftigt sich; der dortige ägyptische Kommandant hat sich nach Jerusalem flüchten müssen. Gegen die Matualis (Bergvölker) ist der Sohn des Drusenfürsten aufgedröhen, und sie werden den vereinten Maßregeln zu ihrer Unterdrückung nicht lange widerstehen können. Mehemed Ali ist unermüdet thätig, beharrt aber bei seinen früheren Forderungen. Dem Vernehmen nach bleibt auch der Schah von Persien bei seiner Forderung einer Vergütung von dem Pascha von Bagdad.

(Triest, d. 26. Dec.) Nach Briefen aus Smyrna vom 7. d. befanden sich Se. K. Hoh. der Erzherzog Friedrich und der Kontreadmiral Wandiera mit der österreichischen Division

noch immer in dortigem Hafen. Drei Fregatten vom französischen Geschwader kehren nach Frankreich zurück; wie es heißt, sind sie nach Algier bestimmt. Die vereinte englisch-französische Flotte liebt noch vor Bursa; nur hin und wieder erscheinen einige Schiffe in Smyrna, um Vorrath für die Mannschaft einzuzukaufen.

Vermischtes.

— **Magdeburg - Leipziger Eisenbahn.** Von der Eröffnung am 30. Jun. bis zum 31. Dec. 1839 fuhrten auf der fertigen Strecke 133,127 Personen. Auch diese Anlage wird zu ihrem Actienkapitale von 2,300,000 noch eine Anleihe von 700,000 Thln. nöthig haben. Für die Erdarbeiten, Brücken u. s. w. sind allerdings etwa 50,000 Thlr. weniger nöthig als die veranschlagten 719,905 Thlr.; aber die Grundentschädigung beträgt 11,160 Thlr. mehr als die veranschlagten 166,340 Thlr.; Schienen und Holz erfordern 105,600 Thlr. mehr als sie mit 894,400 Thln. veranschlagt worden; die Gebäude, zu 256,400 Thlr. veranschlagt, werden 151,500 Thlr., die Lokomotiven und Wagen, statt 225,700 Thlr. 510,400 Thlr., also 284,700 Thlr. mehr kosten; auch die Verwaltung erfordert 25,000 Thlr. mehr als der Voranschlag besagte. Zum Theil ist dieser Mehraufwand durch den Anschluß der Berlin-Sächsischen Eisenbahn nöthig geworden, und die Anleihe wird auch das erforderliche Betriebskapital übrig lassen.

— **Danzig, d. 31. December.** Am 19. Dec., an welchem Tage hier die Kälte bis zu 22° R. gestiegen war, kam ein Bauer aus der Niederung in eine hiesige Galanterie-Waaren-Handlung und verlangte nach einer Larve. Da ihn der Kaufmann fragte: Ob er denn so früh schon an Fastnacht denke? antwortete er: keinesweges! Aber die Nase und die Backen sind mir auf dem Herwege halb abgefroren, und damit dies nicht auf dem Rückwege ganz geschehe, will ich mir ein solch Gesichtsfutteral vorbinden! — Diese Vorsichtsmaßregel hat er, als gute Dienste leistend, allen seinen Nachbarn empfohlen, so daß wir, bei etwa wieder eintretender Kälte, einer maskirten Splittensfahrt aus der Niederung entgegensehen können.

— Der am zweiten Weihnachtstage, Nachmittags um 3 Uhr 15 Minuten, von Brüssel abgegangene Transport der Eisenbahn traf um 5 Uhr an der Station von Wetteren ein und hielt dort an, um den Wagenzug von Ghent abzuwarten. Sobald dieser sich im Angesicht befand, rückte der andere, unkluger Weise, auf dem Theile der Schienenbahn vor, welcher ihm noch zurückzulegen blieb, und die beiden Wagenzüge stießen nun mit solcher Heftigkeit aufeinander, daß der Brüsseler aus den Schienen geworfen wurde. Man versichert, daß durch dieses Ereigniß eine bedeutende Anzahl Reisender Quetschungen und Wunden erhalten habe.

— In der Stadt Zandvoort (Niederlanden) ist ein Prozeß darüber erhoben worden, daß das Skelett des vor einigen Jahren verstorbenen und daselbst begrabenen Zwerges Jaapje sich jetzt in dem Naturalien- und Karitäten-Kabinet des Herrn Hendriks befindet.

— Zu Edinburg starb unlängst ein unverheirathetes Frauenzimmer, Miß Jane Innes, und hinterließ ein Vermögen von 800,000 Pf. St. in englischen Staatspapieren und sonstiges Eigenthum in verschiedenen Theilen Schottland's zum Belaufe von 1,200,000 Pf. St., welches ganze kolossale Vermögen von zwei Millionen Pf. St. (Zweiundzwanzig Millionen

Gulden rhein.) nach den Bestimmungen ihres letzten Willens gleichmäßig unter ihre sämtliche Verwandtschaft, so viel sich deren auffinden läßt, und ohne Rücksicht auf nähern oder entferntern Verwandtschaftsgrad vertheilt werden soll. Trotz ihres enormen Reichthums war die verstorbene Dame bis zum Tode sparsam, wie denn dieser Umstand auch mittelbar ihren Tod herbeiführte, indem sie an einem sehr dunkeln Abend, um ein Licht nicht anzünden zu müssen, finster die Treppe hinaufging, in Folge ihrer Altersgebrechlichkeit (sie war 80) ausglitt, ein Bein brach, und an dieser Verletzung starb. Der Betrag der (bekanntlich in England hohen) Erbschaftsaccise allein würde schon ein prachtvolles Vermögen abgeben.

— Zu St. Chad's in Shrewsbury führte vor Kurzem ein Mann von 20 Jahren eine achtzigjährige Braut zum Altare. Als der Geistliche die Trauung begonnen hatte, wollte er nicht fortfahren, weil die Braut unfähig zu sein schien, die an sie gerichteten Worte zu begreifen, und Niemand von ihren Verwandten zuagen war, der ihren Schritt hätte genehmigen können. Endlich erschien der Sachwalter, der den Ehevertrag entworfen hatte, und gab die Versicherung, daß die Braut zu einer rechtskräftigen Handlung fähig sei, worauf die Trauung vor sich ging.

— Auf den Azoren hat am 5. December ein furchtbarer Orkan gewüthet, der eine Menge Häuser zerstörte; während der Dauer desselben stieg die See um 30 Fuß.

— In Schottland sind in der Nähe von Inverness seit dem letzten Erdbeben im vorigen Monat November mehrere Quellen ganz ausgeblieben.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 4. Januar. (Nach Wispela.)

Weizen	52 — 61 thl.	Gerste	33 — 34½ thl.
Roggen	— — —	Hafet	21 — 22

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. Januar: Nr. 11.

Fremden - Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Hüffer a. Stromberg. — Hr. Kaufm. Becker a. Greve. — Hr. Kaufm. Tecken a. Amstvedam. — Hr. Kaufm. Hornung a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schlichting a. Bonn. — Hr. Kaufm. Scheling a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Posthalter Rein a. Eckartsberga. — Hr. Kaufm. Hünze a. Brandenburg. — Hr. Gerlach a. Pfersdorf. — Hr. Amtsrath Morgenstern a. Hedersleben.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Zug a. Frankfurt. — Hr. Lehrer Pollmann a. Magdeburg. — Hr. Cand. Schönleben a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Hr. Bergmeister Leo a. Rudolstadt. — Hr. Kaufm. Bromlein a. Magdeburg. — Hr. Gasthalter Schumann a. Quersfurt. — Hr. Kaufm. Halbran a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Krogmann a. Lohen. — Hr. Kaufm. Wansch a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Lipmann a. Bernberg.



Familien-Nachrichten

Zodesanzeige.

Heute Morgen halb 8 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Ur-Großmutter, die verwitwete Stärkesabrikant Zwanziger geb. Behnert, in ihrem fast vollendeten 86sten Lebensjahre sanft und ruhig. Sanft ruhe ihre irdische Hülle.

Um stilles Beileid bitten
Halle, den 7. Januar 1840.

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Es soll das, den Erben des zu Trebnitz verstorbenen Andreas Mettin gehörige Nachbargut zu Trebnitz No. 31., auf 2572 Zhr. gerichtlich abgeschätzt, nebst den beiden dazu gehörigen Vierteländes in Trebnitz im Wege der freiwilligen gerichtlichen Subhastation verkauft und gleichzeitig mit der Verpachtung oder nach Befinden der Umstände mit dem Verkaufe der walzenden Grundstücke, als:

- a) eines Vierteländes abgeschätzt auf 632 Zhr. 16 Sgr.
- b) eines Vierteländes desgl. 660 " "
- c) einer sechsetel Hufe desgl. 440 " "
- d) eines Stückes Feld desgl. 58 " "
- e) eines dergl. desgl. 82 " 16 "
- f) eines dergl. desgl. 55 " "
- g) einer Wiese desgl. 83 " "
- h) einer dergl. desgl. 218 " "
- i) einer dergl. desgl. 66 " "
- h) einer dergl. desgl. 112 " 15 "

verfahren werden. Wir haben zu diesem Ende einen Termin auf

den 16. Januar 1840, Vormittags 11 Uhr, auf dem Mettinschen Nachbargute zu Trebnitz anberaumt. Die Verkaufs- und Pachtbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 26. Octbr. 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Loose 1ster Klasse 81ster Lotterie, deren Ziehung am 9. Januar beginnt, sind für Hiesige und Auswärtige noch zu haben.

Der Königl. Pott-, Einnehmer
L. Lehmann in Halle a. d. S.

Die Wattenfabrik von J. S. Heyne-
mann ist aus dem Lehmannschen Hause große Steinstraße in das Gieseckesche Haus No. 212, kleine Steinstraße, verlegt worden.

Bruchbandagen

verfertigt der approbirte Bandagist Steuer,
Leipziger Straße No. 279.

Heute den 8. Januar zum ersten Mal wieder Pfannkuchenfest bei Kühne auf der Waiße.

Von dem Geh. Kirchenrath, Oberprocurator und Generalsuperintendenten

Dr. C. G. A. Böckel

ist bei Herold in Hamburg erschienen:

Predigten über

die Worte Jesu am Kreuze.

Zweite verb. Auflage. gr. 8. 1840. 1/2 Zhr.

Desselben Passionspredigten.

Zwei Bändchen. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1840 1/2 Zhr.

Zu beziehen durch C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Trockene Backhefen

fortwährend wöchentlich 2mal frisch, von bekannter Güte bei

Theodor Saalwächter.

Gegen Entree 2 1/2 Sgr.

Die malerische Reise im Ressourcensaal wird Montag den 14. Januar unwiderrüchlich zum allererstenmale gezeigt.

Es wünscht ein ordnungsliebendes Mädchen ein baldiges Unterkommen als Jungfer, Haus- und Ladenmädchen. Zu erfragen auf dem Neumarkt No. 1298.

Bei J. R. Rohland in Sangerhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn) zu haben:

Scharfe, Ch. Fr. Aug.; Gebete für die Frühbetstunden der Bergleute 12. geh. 3 1/2 Sgr.

Zwei gebrauchte Kutschräder und eine Kutschgabel sind billig zu verkaufen im Gasthofe zur Rose bei Lachmund.

Ein ganz neues Billard, noch wenig gebraucht, ist zu verkaufen; wo? erfährt man bei Endesunterzeichneten. Auch ist noch ein ganz brillanter, ziemlich neuer Kronleuchter mit acht Ventil-Lampen zu verkaufen; zu erfahren bei ebendenselben.

Kadegaß, den 6. Januar 1840.

G. Schulze.

Sonntag, Dienstag und Freitag ist das Gewächshaus im Schmidtschen Garten für Gesellschaft geheizt.

Auf der Domaine Werder bei Merseburg stehen eine fetze Kuh und ein fettes Rind zu verkaufen.

Ein grauer, halbjähriger Pfauhahn von seltener Größe, Stärke und sehr kenntlichen Abzeichen wird vermist; der Bringer oder Ermittler erhält eine gute Belohnung; vor dem Ankauf wird jeder gewarnt.

Halle, d. 7. Januar 1840.

Gasthof zum Kronprinzen.

Heute, Mittwoch Abend, Beesseat im Gasthofe zur goldenen Rose.

Von dem Dr. Theol. W. F. Schmalz, Hauptpastor und Scholarch, ist bei Herold in Hamburg erschienen:

Das Leiden des Erlösers, unser Licht in Leidensnächten. gr. 8. 1839. 1/2 Zhr.

Auch unter dem Titel: Passionspredigten fies Bändchen.

Das vierte Bändchen hat auch den Titel: Blicke in die letzten Leidentage des Welterlösers. 1/2 Zhr.

Das dritte Bändchen hat den Titel:

Jesus, vor seinem Richter. 1/2 Zhr.

Das zweite Bändchen hat den Titel: Der Weg nach Golgatha.

1/2 Zhr.

Das erste Bändchen hat den Titel:

Die letzten Worte des Sterbenden Erlösers.

Zweite verb. Auflage. gr. 8. 1/2 Zhr.

Vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Der malerischen Reise und Diorama von J. Lexa.

In dieser führt uns der Künstler zu den Wundern der Vorzeit, was einst war, zeigt sich unsern erstaunten Blicken, ergriffen mit einem sich tief regenden Gefühle, bewundern die kolossalen Werke unserer Vorgänger, man fragt: wie war es möglich, solches zu leisten? von allen diesen 7 Wunderwerken sind nur noch die ägyptischen Pyramiden übrig, bei welcher Erbauung Menschenkräfte durch despotischen, harten Druck der Mächthaber fürchterlich gemißbraucht wurden. Mit vielem Effort sind diese behandelt und besonders als ein wohlgelungenes Brandstück ist der Untergang von Sodom und Gomorrha; wir bewundern die Haltung des Feuers, das in mehrfältigen Abwechslungen so recht naturgetreu sich darstellt. Die erste Halbkreis-Ansicht von Prag stellt uns den Wäherad, den größten Theil der Altstadt und einen Theil der Kleinfeste bis zu dem Kleinfester Brückenthurm dar. Möge der Künstler, welcher uns mit seinen schönen Kosmoramaen angenehme Augenblicke verschaffte, reichlichen Lohn, seiner vielen Mühe wegen, bei uns ärnten, und welcher auf Bildung Anspruch machen, da wir nicht die Leistungen eines Mannes gesehen haben, welche wohl so bald nicht wieder in Halle zu sehen sein werden. Wir glauben dem Publikum mit Wahrheit getreu, nichts überlobe zu haben, denn was gut ist lobt sich selbst, und jeder, der es sah, spricht unser gegebenes Urtheil.

Mehrere Kunstfreunde.